

an sich. „Das hab ich mir gedacht. Danke, ihr beiden.“

Kadabra ruckte mit dem Kopf. „Ja, ja. Gern. Und bitte und so. Können wir dann auch mal wieder los?“

Alex kicherte kurz und marschierte voraus, wobei er sich immer wieder wachsam umblickte, aus Sorge, der Tupilait könnte plötzlich auftauchen. Hinter ihm Kadabra mit Bim, die auf dem Rücken der Katze saß. Die Freunde gaben ein merkwürdiges Bild in der weißen Landschaft ab, doch es war ja nur der Wind, der sie bemerkte. Und ihn störten die drei keineswegs.

„Ich kann es noch immer nicht glauben!“

Aurelius ging vor Huos riesigem Gesicht auf und ab. Er war sehr aufgebracht. „Aber du hast ihn doch auch gesehen, mein Freund, oder? Das war doch vorhin Sahli hier gewesen.“

Huo blickte traurig zu der Stelle, an der Sahli vor Kurzem gestanden hatte. Dann nickte er langsam und Aurelius verspürte einen Stich in seinem Herzen.

„Wie konnte das nur geschehen? Sahli ist einer der nettesten, freundlichsten, friedlichsten Menschen, die ich kenne. Seine ganze Geschichte ... Alles ist ...“ Er seufzte tief.

„Ach, Huo! Ich könnte weinen. Um den lieben Sahli und auch um unseren Auftrag. Wenn Sahli

sich gegen uns stellt, war alles umsonst. Dann haben wir den Kampf um die Schale des Glücks verloren. Sahli ist so wichtig für unsere Mission. Ich kann mir nicht vorstellen, dass er gegen uns arbeitet. Denn nur er kann für uns ...“

Da blieb Aurelius plötzlich stehen. „Moment!“, grübelte er laut und Huo schaute auf. In dem Gesicht des alten Mannes spiegelte sich nicht mehr Verbitterung, sondern es schimmerte ein Funke Hoffnung.

„Wenn das alles nur eine Lüge ist?“, fragte Aurelius den Drachen aufgeregt. „Vielleicht war das gar nicht Sahli, den wir gerade gesehen haben. Du weißt, wie mächtig diese Magier

sind. Vielleicht haben sie uns einen Jungen hergeschickt, der aussieht wie Sahli, sodass wir alle Hoffnung verlieren. Dann hätten sie leichteres Spiel und würden von uns bekommen, was sie wollen. Zumindest denken sie das.“ Er ballte eine Faust. „Ach, könntest du dich doch einfach erheben und über diese Flammen hinwegfliegen ...“ Dabei zeigte er auf den Ring aus Feuer und Huo folgte seinem Blick. „Aber sie fesseln dich, diese Flammen, nicht wahr? Sie bilden zwar bloß einen Ring um uns, doch ihr Zauber zwingt dich zu Boden.“ Nachdenklich kratzte er sich am Kinn. „Mh ... Vielleicht können wir ja herausbekommen, ob es wirklich der echte Sahli war, den wir

gesehen haben. Ich könnte diesen Jungen testen. Jawohl!“

Nicht weit davon entfernt saß Sahli auf dem eisigen Boden und wagte kaum zu atmen. So sehr fürchtete er, sein falsches Spiel könnte entdeckt werden. Er hockte in einem der vielen langen Gänge der Eishöhle, die den Magiern des Zirkels als Versteck diente. An den Wänden spiegelte sich das flackernde Licht von Flammen und Sahli wusste, dass es die Flammen waren, die Aurelius und Huo gefangen hielten. Es stach ihm ins Herz, wenn er daran dachte, dass Aurelius ihn für einen Überläufer hielt. Doch das musste er jetzt